

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 43/44 (1904)
Heft: 24

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Behörde beschäftigen, oft das richtige, massgebende Wort gesprochen hat. Selbst aus unserem Polytechnikum hervorgegangen, ist Herr Dietler von jeher ein eifriges Mitglied der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker gewesen. Er gehört jenen Jahrgängen an, die noch die Anteilnahme an der Entwicklung unseres Polytechnikums als die vornehmste Aufgabe der Gesellschaft ansahen, aus deren Mitte die Reorganisations-Bewegung Ende der siebziger Jahre hervorgegangen und durchgeführt worden ist.

Bezeichnend für seine ernste Pflichtauffassung ist es, dass aus dem Kreise seiner Kollegen im Schulrate gerade bei ihm sich zuerst der Wunsch geltend machte, bei zunehmenden Jahren durch seinen Rücktritt für jüngere Kräfte Raum zu schaffen. Dem Bundesrate aber erwächst bei der Neubesetzung der Stelle keine leichte Aufgabe, denn abgesehen davon, dass Männer von solcher Eignung zu dem Amte, wie sie der Abtretende besitzt, nicht häufig gefunden werden, ist auch in fachlicher Beziehung — das Eisenbahnfach sollte im Schulrate doch seinen Vertreter haben — die Auswahl eine beschränkte, besonders seitdem durch die Eisenbahnverstaatlichung viele unserer Eisenbahnfachmänner zu Bundesbeamten geworden sind, bei denen es fraglich erscheint, ob sie als solche im schweizerischen Schulrat einen Sitz einnehmen können.

Monatsausweis über die Arbeiten am Rickentunnel. Im Monat November sind in den Richtstollen ausschliesslich mittels Handbohrung Fortschritte erzielt worden von 108,5 m auf der Südseite und 109,6 m auf der Nordseite. Dadurch war zu Ende November eine Stollenlänge im Südstollen von 1004,6 m, im Nordstollen von 1578,7 m und zusammen eine solche von 2583,3 m erreicht. Mit Firststollen und Vollaubruch ist man nur auf der Südseite vorgegangen, wo ersterer auf 532 m, letzterer auf 374 m vorgetrieben war. Die Widerlager und das Gewölbemauerwerk waren südseits auf 332 m bzw. 331 m fertig erstellt, während davon auf der Nordseite erst 14 m bzw. 19 m vollendet sind. Auf sämtlichen Bauplätzen waren im November durchschnittlich 769 Mann beschäftigt. Das angefahrne Gestein wechselte auf der Südseite fortwährend zwischen weicherem und hartem Mergel und Kalkstein, auf der Nordseite war es Sandstein (Lachweidliformation) von harten Mergelschichten durchzogen. Die Baustellen waren trocken bis auf einen südseits bei 988 m auftretenden Wasserzufluss, der nach zwei Tagen wieder versiegte. Die Grubengasausströmungen auf der gleichen Seite bei 466 m dauern fort, jedoch ohne störende Einwirkung auf den Baubetrieb.

Schaffung eines Ausstellungsplatzes auf der Theresienhöhe in München. In einer von Bürgermeister Dr. v. Borscht verfassten Denkschrift wird die Vorgeschichte der Ausstellungsplatzfrage, das 1902 von Professor Gabriel von Seidl geschaffene, jetzt umgearbeitete Projekt, die Finanzierung des Ausstellungsplatz-Unternehmens, sowie die Stellungnahme der städtischen Kollegien dazu besprochen. Die hauptsächlichsten Schlussanträge gehen dahin, für Landankäufe etwa 4 Mill. Fr., für Zufahrtsstrassen, Kanalisation, Wasserleitung und Gasleitung ungefähr 950000 Fr., für feste Bauten, eine Ausstellungshalle und eine Hauptrestauration, etwa 1250000 Fr. in Aussicht zu nehmen, sowie das Anerbieten des Verkehrsministeriums, auf Kosten des Bahnärars ein Geleise des Ausstellungsgebietes mit der Staatsbahn zu bauen, anzunehmen. Ferner ist eine elektrische Unterstation im Ausstellungsgebiete zu errichten. Zur Gewinnung von geeigneten Plänen soll ein Wettbewerb mit Preisen in der Gesamthöhe von 12000 M. unter in Bayern wohnhaften Architekten ausgeschrieben werden; zugleich ist die Gründung eines Ausstellungs fonds anzustreben. Die Bauten sollten nach Entscheid des Preisgerichtes sofort in Angriff genommen werden und 1906 bereits vollendet sein.

Monatsausweis über die Arbeiten am Simplontunnel. Auch im Monat November konnten die Arbeiten im Richtstollen des Tunnels vor Ort nicht wieder aufgenommen werden. Der Parallelstollen der Südseite ist, zunächst mittels Handbohrung und vom 29. November an durch Maschinenbohrung vorgetrieben worden. Er hatte am 30. November die Länge des Hauptstollens um 10 m überschritten. Am 11. November sind im Parallelstollen, in der gleichen Lage wie im Richtstollen, warme Quellen angeschlagen worden. Dabei hat man beobachtet, dass die Quellen im Stollen I merklich an Ergiebigkeit zurückgegangen sind, die Gesamtmenge des in beiden Stollen zu Tage tretenden warmen Wassers dagegen zugenommen hat und am Monatsschluss rund 90 Sek./l betrug. Das am Südportal austretende Tunnelwasser ist am 30. November mit 890 Sek./l gemessen worden. Im November waren durchschnittlich täglich im Tunnel 1921, und ausserhalb desselben 715, zusammen somit 2636 Arbeiter tätig.

Die Tieferlegung des Zentralbahnhofplatzes in Basel, die durch den Umbau der Bundesbahnhofanlage bedingt ist, wird in der Weise ausgeführt, dass der Platz sowohl von den Anlagen als auch von den beidseitigen Trottoirs aus bis 15 m vor dem neuen Aufnahmegebäude ein mässiges Gefälle erhält. Die Mitte des Platzes wird wie bisher mit einer

von einem Trottoir umgebenen Gartenanlage geschmückt, um welche die Strassenbahngeleise herum geführt werden. Letztere kommen auf der Seite des Aufnahmegebäudes zwischen zwei für das wartende Publikum bestimmte Perrons zu liegen. Zur Pflasterung des Platzes ist Karihholz in Aussicht genommen. Die Gesamtkosten der Neuanlage des Platzes sind zu rund 340000 Fr. veranschlagt.

Billige Einfamilienhäuser in Lausanne. Eine Vereinigung von Postangestellten hat an der Vuachère unterhalb der Besitzung «Soleil-Levant» in Lausanne ein Gelände gekauft und den Architekten Ed. Guinaud in Lausanne mit der Erbauung von Einfamilienhäusern mit Gärten betraut, die auf 7000 bis 15000 Fr. zu stehen kommen sollen. Die Häuschen, von denen bereits 17 fest bestellt sind, sollen nicht nach einheitlicher Schablone, sondern jedes in anderer Ausgestaltung ausgeführt werden.

Ausbau der städtischen Kraftwerke in Schaffhausen. Zur Gewinnung der für die elektrische Bahn nach Schleithelm sowie für die gesteigerten Bedürfnisse der Industrie in Schaffhausen erforderlichen neuen Kraftquellen werden zwei Projekte studiert. Das eine fasst den Umbau der untern Turbinenanlage am linken Ufer ins Auge, wodurch die daselbst erzeugte Kraft wesentlich vermehrt werden könnte; das andere Projekt betrifft die Neuanlage eines rechtsrheinischen Wasserwerkes.

Die Maximiliansbrücke in München. Auf Grund eines Sachverständigen-Gutachtens sollen die von den Kämpfer-Gelenken abgeglittenen Gewölbe der Maximiliansbrücke¹⁾ nicht abgetragen werden. Da Konstruktion und Material durch die Senkung verhältnismässig geringen Schaden genommen, beantragen die Sachverständigen, den Bau so bestehen zu lassen und nur die Gelenke besonders zu sichern.

Die Verkehrsschule St. Gallen, die ihren Bericht über das fünfte Schuljahr (1903/1904) soeben versendet, ist in diesem Jahre zu einer kantonalen, vom Bund und den schweizerischen Bundesbahnen subventionierten Anstalt geworden. Die stetig zunehmende Schülerzahl betrug 1903/1904 in der Eisenbahnabteilung 48, in der Postabteilung 58, in der Telegraphenabteilung 6 und in der Zollabteilung 10.

Brücke über den Canso-Sund. Die Meerenge, welche die Cape Breton-Insel in Kanada von der Halbinsel Neuschottland trennt, soll mittels einer annähernd 1200 m langen Brücke übersetzt werden. Aus Rücksicht für die Schifffahrt sieht das Projekt eine Hauptöffnung der Brücke von rund 600 m Spannweite und 50 m lichter Höhe vor.

Internationaler Archäologen-Kongress in Athen 1905. Ostern 1905 findet in Athen ein internationaler Archäologen-Kongress statt, auf dessen Tagesordnung die allgemeine Interesse bietende Frage: «In welchem Sinne und bis zu welchem Punkt müssen alte Bauten und besonders der Parthenon wieder errichtet werden», gesetzt ist.

Die Stephanuskirche in Berlin, die am 4. Dezember eingeweiht wurde, ist von Baurat *Bürchner* mit einem Kostenaufwand von über 685000 Fr. an der Ecke der Prinzen-Allee und Soldiner-Strasse als Backsteinrohbau in frühgotischen Formen erbaut worden.

Postgebäude in Moudon. Das neue Post-, Telegraphen- und Telefon-Gebäude in Moudon, dessen Kosten auf 130000 Fr. veranschlagt sind, soll an der Stelle des jetzigen «Kasino» erbaut werden.

Ein neues Armenhaus in Einsiedeln wird mit einem Aufwand von 144000 Fr. südlich des Ortes errichtet.

Konkurrenzen.

Neubau eines Gesellschaftshauses der Drei E. Gesellschaften in Klein-Basel. Im Auftrage des Vorstandes der Drei E. Gesellschaften Klein-Basels eröffnet die Aufsichtskommission unter den baslerischen und den in Basel niedergelassenen Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für den Neubau ihres Gesellschaftshauses an der Greifengasse und dem Oberen Rheinweg mit Einlieferungsstermin bis zum 28. Februar 1905. Für die Beurteilung der eingegangenen Arbeiten ist ein Preisgericht bestellt worden, dem die Herren Architekt *Fritz Stehlin* in Basel, Kantonsbaumeister *Th. Hünerwadel* in Basel, Architekt *H. B. von Fischer* in Bern, *C. Schiell-Lorens* in Basel und Regierungsrat Professor Dr. *A. Burchhardt-Finsler* in Basel angehören. Den Preisrichtern, die das Programm geprüft und gutgeheissen haben, sind 2500 Fr. zur Prämierung der drei bis vier besten Arbeiten zur Verfügung gestellt. Nach erfolgter Preiserteilung werden sämtliche Projekte 14 Tage lang öffentlich ausgestellt; die prämierten Entwürfe gehen in das Eigentum der Drei E. Gesellschaften über, deren Vorstand sich aber bezüglich der Ausführung des Baues vollständig freie Hand vorbehält. Das durch sieben Beilagen, worunter eine Ansicht von Klein-Basel, Lagepläne, Längenprofile und Grundrisse sowie Schnitt

¹⁾ Siehe Bd. XLIV, S. 11 und 113.

des Saalbaues an der Rheingasse, reichlich ergänzte Programm verlangt neben dem zu erhaltenden alten Saalbau die Errichtung eines Gebäudes, das aus Untergeschoss, Erdgeschoss und vier Obergeschossen bestehen und ausser den mit dem alten Hause in Verbindung zu bringenden Restaurations- und Gesellschaftsräumen, Ladenlokale und Wohnungen enthalten soll. Die Konkurrenten haben einen Lageplan im Masstab 1:500, die Grundrisse aller Stockwerke, die nötigen Schnitte und die Fassaden gegen Nord-Westen und Süd-Osten im Masstab 1:200, sowie die Fassade gegen den Rhein im Masstab 1:100 und eine Perspektive von dem im Lageplan angegebenen Standpunkt samt kubischer Kostenberechnung einzureichen. Das Programm mit Beilagen kann von der Aufsichts-Kommission der Drei E. Gesellschaften Klein-Basels bezogen werden.

Schulhaus in Colombier. Zur Erlangung von Plänen für ein Schulhaus in Colombier erlässt der dortige Gemeinderat einen Wettbewerb unter schweizerischen oder in der Schweiz niedergelassenen Architekten mit Einlieferungstermin bis zum 15. Februar 1905. Das Preisgericht, dem die Herren: Architekt *Louis Perrier* von Neuchâtel, Schulinspektor *Léon Latour* von Corcelles, Architekt *Emil Vogt* von Luzern, Architekt *F. Isoz* von Lausanne und Architekt *Eugen Colomb* von Neuchâtel angehören, hat das vorliegende Programm geprüft und gutgeheissen. Es sind ihm 2500 Fr. zu beliebiger Verteilung an die drei oder vier besten Arbeiten zur Verfügung gestellt. Die preisgekrönten Entwürfe gehen in den Besitz der Gemeinde über, die sich hinsichtlich der Ausführung alle Rechte vorbehält. Sämtliche Projekte werden nach dem Spruch des Preisgerichtes öffentlich ausgestellt.

Das durch einen Lageplan erläuterte Programm verlangt in dem Gebäude ausser der Wohnung und Loge des Hauswarts, den Bädern, Klosets und den Räumen für die Heizung mindestens 20 Schulzimmer von genau bestimmten Abmessungen, bei deren Anlage zu berücksichtigen ist, dass das Licht von der linken Seite der Schüler einfallen soll und die Fensterflächen mindestens $\frac{1}{5}$ der Wandflächen auszumachen haben. Eine Turnhalle soll unabhängig vom Schulhause angeordnet werden. Die Bau- summe darf 250000 Fr. nicht überschreiten. Verlangt sind ausser einer kubischen Berechnung und kurzen Beschreibung ein Lageplan im Masstab 1:200, sowie sämtliche Grundrisse, die Aufrisse von drei Fassaden, zwei Schnitte samt Grundriss, Schnitt und Ansicht der Turnhalle im Masstab 1:100. Es will uns scheinen als ob hier der Masstab 1:200 genügt hätte. Programm und Lageplan können vom Gemeinderat in Colombier bezogen werden.

Schulhaus in Vauseyon bei Neuchâtel. (Bd. XLIV, S. 144, 251, 271). Das Preisgericht, in das an Stelle des vorübergehend verhinderten Herrn Stadtbaumeister A. Geiser in Zürich, Architekt *E. Jung* aus Winterthur eingetreten war, hat die eingegangenen 71 Entwürfe geprüft und die Preise folgendermassen verteilt:

- I. Preis (800 Fr.) den Architekten Prince & Béguin in Neuchâtel;
- II. Preis (600 Fr.) dem Architekten Ubaldo Grassi in Neuchâtel;
- III. Preis «ex aequo» (300 Fr.) den Architekten Prince & Béguin in Neuchâtel;
- III. Preis «ex aequo» (300 Fr.) dem Architekten Werner Lehmann in Bern.

In Abänderung unserer Notiz auf S. 271 der vorigen Nummer unserer Zeitschrift können wir heute berichten, dass die öffentliche Ausstellung der eingereichten Arbeiten vom 11. bis 18. Dezember in den östlichen Sälen der Galerie Léopold Robert stattfinden soll.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER, DR. C. H. BAER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

Protokoll der 2. Sitzung im Winterhalbjahr 1904/05.
Mittwoch den 23. November, abends 8 Uhr, auf der Schmiedstube.

Vorsitzender: Herr Strassenbahndirektor *A. Bertschinger*.

Anwesend 38 Mitglieder und Gäste.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Als Vereinsmitglieder wurden neu aufgenommen die Herren: Ing. C. Wüst, Ing. F. Mousson und Architekt Arthur Schläpfer. Zur Aufnahme haben sich ferner angemeldet die Herren: Arch. G. Hess und K. Nussbaumer, Adj. des Kantonsingenieurs.

Der Präsident verliest ein Schreiben des Zentralkomitees des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins betreffend den Entwurf des Schweiz. Baumeister-Verbandes für Vorschriften über Submissionswesen, Ausführung von Bauarbeiten und Massmethoden. Dieses Schreiben wird zur Antragstellung an die Kommission für das Submissionswesen abgetreten.

Herr Ingenieur *H. Peter* stellt Namens der Kommission für Binnenschifffahrt folgende Anträge:

a) Der Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein soll dem Verein schweizer. Rheinfahrtsinteressenten in Basel beitreten und die Herren Naville und Becker zur Generalversammlung dieses Vereins am 3. Dezember d. J. nach Basel abordnen.

Auf Antrag von Herrn Jegher wird beschlossen, von einem Beitritt zu genanntem Verein vorläufig Umgang zu nehmen, jedoch das Gesuch an denselben zu stellen, zwei Abgeordneten des Zürcher Ingenieur- und Architekten-Vereins die Teilnahme an der Generalversammlung zu gestatten.

b) Die Sektion Zürich soll beim Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein den Wunsch ausdrücken, dass derselbe dem «Internationalen Binnenschifffahrts-Verein» beitrete und jeweiligen einem Mitglied der Zürcher Sektion Gelegenheit gebe, den Generalversammlungen desselben beiwohnen zu können. Es wird in diesem Sinn beschlossen.

c) Die Kommission betreffend Binnenschifffahrt soll ihre Arbeiten ausdehnen auf die Fragen eines Schweiz. Wasserrechtes und der Monopolisierung der Wasserkräfte. Der Verein ist damit einverstanden.

Es folgt nun der Vortrag des Herrn Prof. Dr. *F. Prašil* über «Vergleichende Versuche an Niederdruck-Reaktionsturbinen», der in ausführlicher Weise in der «Schweiz. Bauzeitung» erscheinen soll, sodass an diesem Orte von einem Referate Umgang genommen werden kann.

Der sehr interessante, von vielen Tabellen, Diagrammen und Zeichnungen begleitete Vortrag findet reichlichen Beifall und wird vom Präsidenten bestens verdankt — Schluss der Sitzung 10 Uhr 20 abends.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht ein *Chemiker*, welcher als technischer Direktor eine Steinzeugröhren-Fabrik, die auch Ofenkacheln und andere Thonwaren erzeugt, selbständig zu leiten hätte. (1374)

Gesucht für ein demnächst in der Schweiz zu eröffnendes Gips- und Alabasterwerk ein *technischer Direktor*, der schon in ähnlicher Stellung mit Erfolg gearbeitet hat. (1375)

Auskunft erteilt

Das Bureau der G. e. P.,
Rämistrasse 28, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
12. Dezbr.	Bureau der Baudirektion	Luzern, Zürichstr. 6	Maurer-, Verputz-, Steinhauer-, Schlosser-, Zimmer-, Spengler- und Dachdeckerarbeiten für die Hallenerweiterung 1904/05 im Friedhof «Friedental», Luzern.
12. »	H. Regez	Spiez (Bern)	Erstellung von 35 Schultischen nach Muster für die Gemeinde Spiez.
12. »	Otto Lüthy, Verwalter	Schöftland (Aargau)	Erstellung eines Eingangsportals an der Kirche in Schöftland.
14. »	Kant. Strasseninspektorat I	Frauenfeld	Neuerstellung der Strasse Reckenwil-Homburg; Länge etwa 2500 m.
15. »	Obering. des Kr. IV d. S. B. B.	St. Gallen	Bauarbeiten für die Verlängerung des Güterschuppens auf Station Winkeln.
15. »	Bureau der Baudirektion	St. Gallen, Rosenbergstrasse 16	Erd-, Maurer-, Beton- und Kanalisationsarbeiten, Chaussierungen, Randsteine, Pflästerungen, Strassengeländer für die Erstellung der Müller-Friedbergstrasse in St. Gallen.
16. »	Joh. Hösli, Landwirt	Haslen (Glarus)	Erstellung einer Steinsperre (etwa 55 m ³), einer Ablaufschale nebst einem Schuttsammler (etwa 245 m ³ Mauerwerk) samt allen Erdarbeiten an der Bifangrunn in Haslen.
17. »	Paul Huldi, Architekt	Interlaken	Sämtliche Zimmerarbeiten und Bretterwaren zum Neubau «Savoy-Hôtel» in Interlaken.
18. »	E. Walcher-Gaudy, Architekt	Rapperswil (St. Gall.)	Ausführung der Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Schmid- und Malerarbeiten sowie der Abortanlage für das neue Katholische Primarschulhaus in Rapperswil.
23. »	Bureau des Bauführers	Weinfelden (Thurgau)	Schreinerarbeiten zum Neubau der Thurgauischen Kantonalbank in Weinfelden.
24. »	Kant. Hochbauamt	Zürich, untere Zäune 2	Ausführung von Dachdeckerarbeiten auf Staatsgebäuden im Jahre 1905.
24. »	Werkstättenvorstand d. S. B. B.	Zürich	Holzlieferungen für 1905 (4300 m ³ Eichen-, 900 m ³ Föhren-, 31 000 m ³ Tannenladen usw.).
31. »	Amtsschreiber Sollberger, Direktionssekretär	Wangen a. A. (Bern)	Erstellung einer Zentralheizung für Warmwasser und einer Ventilationsanlage in der Armenverpflegungsanstalt in Dettlenbühl zu Wiedlisbach.